



Sicherheitsrat

Verteilung: Allgemein
24. Juli 2017
Deutsch
Original: Englisch

Erklärung des Präsidenten des Sicherheitsrats

Auf der 8009. Sitzung des Sicherheitsrats am 24. Juli 2017 gab der Präsident des Sicherheitsrats im Zusammenhang mit der Behandlung des Punktes „Friedenskonsolidierung in Westafrika“ im Namen des Rates die folgende Erklärung ab:

„Der Sicherheitsrat nimmt Kenntnis von dem Bericht des Generalsekretärs über das Büro der Vereinten Nationen für Westafrika und den Sahel (UNOWAS) und begrüßt die Unterrichtung durch den Sonderbeauftragten des Generalsekretärs für Westafrika und den Sahel, Mohamed ibn Chambas, am 13. Juli 2017.

Der Sicherheitsrat bekundet dem Sonderbeauftragten seine volle Unterstützung und erwartet mit Interesse die Anstrengungen zur Verstärkung der gegenwärtigen Tätigkeiten des UNOWAS in den Bereichen Konfliktprävention, Vermittlung und Gute Dienste, subregionale und regionale Zusammenarbeit zur Bekämpfung grenzüberschreitender und sonstiger übergreifender Bedrohungen des Friedens und der Sicherheit, Umsetzung der Integrierten Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel sowie Förderung einer guten Regierungsführung, Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte, humanitärer Zugang und humanitäre Hilfe und systematische Berücksichtigung der Geschlechterperspektive.

Der Sicherheitsrat begrüßt die jüngsten positiven politischen Entwicklungen in mehreren westafrikanischen Ländern, insbesondere den friedlichen Machtübergang in Gambia und die Abhaltung freier und transparenter Parlamentswahlen am 6. April 2017. In dieser Hinsicht würdigt der Sicherheitsrat die diplomatischen Bemühungen der Staatschefs der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten (ECOWAS) mit Unterstützung durch den Sonderbeauftragten des Generalsekretärs auf der Grundlage der Resolution 2337 (2017) des Sicherheitsrats, die zum friedlichen Übergang der Macht auf den demokratisch gewählten Präsidenten, Adama Barrow, führten.

Der Sicherheitsrat legt den bilateralen und multilateralen Partnern nahe, die Regierung Gambias bei ihren Anstrengungen zur Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit, der Aussöhnung und der Entwicklung zugunsten der Bürger Gambias auf geeignete Weise zu unterstützen.

Der Sicherheitsrat bekundet erneut seine Besorgnis über die Situation in Guinea-Bissau, fordert alle politischen Führer zur Einhaltung der Bestimmungen der Vereinbarungen von Conakry auf und würdigt die Bemühungen der ECOWAS, einen Weg aus der politischen Krise finden zu helfen.

Der Sicherheitsrat begrüßt die bemerkenswerten Fortschritte, die Côte d'Ivoire nach dem Abschluss der Operation der Vereinten Nationen in Côte d'Ivoire



(UNOCI) am 30. Juni 2017 bei der Festigung dauerhaften Friedens und anhaltender Stabilität sowie wirtschaftlichen Wohlstands erzielt hat, und unterstreicht, dass sich das UNOWAS während des durch den Übergangsplan erfassten Zeitraums proaktiv engagieren muss. In dieser Hinsicht wiederholt der Sicherheitsrat sein Ersuchen in Resolution 2284 (2016) und in der Erklärung seines Präsidenten S/PRST/2017/8, dass das UNOWAS der Regierung Côte d'Ivoires und dem Residierenden Koordinator der Vereinten Nationen nach Bedarf seine Guten Dienste bereitstellt, und unterstreicht, wie wichtig es ist, die Unterstützung für Côte d'Ivoire während seines Übergangsprozesses nach dem Abschluss der UNOCI fortzusetzen.

Der Sicherheitsrat nimmt zur Kenntnis, dass am 10. Februar in der ECOWAS auf Ministerienebene vier maßgebliche Dokumente angenommen wurden, um die systematische Berücksichtigung der Geschlechterperspektive und die sinnvolle Inklusion der Frauen in politische, Friedens- und Sicherheitsprozesse zu fördern.

Der Sicherheitsrat bekundet seine Besorgnis über die Bedrohungen durch den Terrorismus, einschließlich der in der Region weit verbreiteten terroristischen Ideologie, und deren Verbindungen zur grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität sowie die sich verschlechternde humanitäre Lage in der Region. In dieser Hinsicht verurteilt der Sicherheitsrat entschieden alle in der Region, insbesondere im Norden und im Zentrum Malis und in der Region des Tschadseebeckens, namentlich durch Boko Haram und die Organisation Islamischer Staat in Irak und der Levante verübten Terroranschläge. Der Sicherheitsrat unterstreicht die Notwendigkeit, den Terrorismus in allen seinen Arten und Erscheinungsformen zu bekämpfen, so auch indem gegen die Bedingungen vorgegangen wird, die die Ausbreitung des Terrorismus begünstigen. Der Sicherheitsrat bekundet seine besondere Besorgnis über die Angriffe auf Zivilpersonen, die die Hauptopfer dieser terroristischen Gewalt sind.

Der Sicherheitsrat begrüßt die Anstrengungen auf subregionaler, regionaler und internationaler Ebene zur Milderung der Auswirkungen der Operationen Boko Harams auf die Sicherheit, die humanitäre Lage und die Entwicklung. Der Sicherheitsrat nimmt Kenntnis von den Fortschritten bei der Operationalisierung des Multinationalen Gemeinsamen Einsatzverbands und fordert die an diesem Verband beteiligten Mitgliedstaaten nachdrücklich auf, die regionale militärische Zusammenarbeit und Koordinierung weiter zu verbessern, Boko Haram und der Organisation Islamischer Staat in Irak und der Levante einen Zufluchtsort zu verweigern, für Bedingungen zu sorgen, die den Zugang für humanitäre Hilfe ermöglichen, und die Wiederherstellung der Sicherheit der Zivilbevölkerung und der Rechtsstaatlichkeit in den befreiten Gebieten zu erleichtern. Der Sicherheitsrat bekräftigt, dass die Mitgliedstaaten sicherstellen müssen, dass sämtliche Maßnahmen zur Bekämpfung des Terrorismus mit allen ihren Verpflichtungen nach dem Völkerrecht, insbesondere den internationalen Menschenrechtsnormen, dem Flüchtlingsvölkerrecht und dem humanitären Völkerrecht, im Einklang stehen.

Der Sicherheitsrat ermutigt die Mitgliedstaaten und die multilateralen Partner, dem Multinationalen Gemeinsamen Einsatzverband Unterstützung bereitzustellen, damit er vollständig zum Einsatz kommen kann, so auch indem sie die Modalitäten für einen rascheren und wirksameren Austausch nachrichtendienstlicher Informationen schaffen, mit dem Ziel, die gemeinsamen Anstrengungen in der Region zur Bekämpfung Boko Harams weiter voranzubringen, wann immer möglich und angezeigt. Der Sicherheitsrat unterstreicht die Bedeutung eines ganzheitlichen Vorgehens, wann immer möglich und angezeigt, um Boko Haram und die Organisation Islamischer Staat in Irak und der Levante zu schwächen und zu besiegen, wozu auch koordinierte Sicherheitseinsätze, die im Einklang mit dem anwendbaren Völkerrecht

durchgeführt werden, und verstärkte zivile Maßnahmen seitens der Regierungen in der Region zur Verbesserung der Regierungsführung, zur Wiedereinrichtung von Schulen und zur Förderung des Wirtschaftswachstums in den betroffenen Gebieten gehören.

Der Sicherheitsrat bekundet erneut seine tiefe Besorgnis über die katastrophale humanitäre Lage aufgrund der Aktivitäten Boko Harams und der Organisation Islamischer Staat in Irak und der Levante in der Region des Tschadseebeckens, insbesondere über die schwere Ernährungsunsicherheit und mögliche Hungersnot in einigen Gebieten. In dieser Hinsicht fordert der Sicherheitsrat die internationale Gemeinschaft auf, umgehend die Bereitstellung dringend benötigter humanitärer Hilfe für die von der Krise in Kamerun, Niger, Nigeria und Tschad am stärksten betroffenen Menschen zu unterstützen, einschließlich indem sie dem Hilfsappell der Vereinten Nationen für die Region des Tschadseebeckens nachkommen. Er fordert außerdem die Regierungen in der Region auf, humanitären Organisationen den Zugang zu erleichtern und mit den Vereinten Nationen und den internationalen Partnern zusammenzuarbeiten, um praktikable Möglichkeiten für die Bereitstellung von Hilfe zu erarbeiten.

Der Sicherheitsrat begrüßt, dass auf der Konferenz von Oslo 458 Millionen US-Dollar für humanitäre Hilfe für 2017 zugesagt wurden, und fordert nachdrücklich die rasche Auszahlung dieser Gelder, um eine weitere Verschlimmerung der humanitären Krise zu verhindern und mit der Deckung endemischer Entwicklungsbedürfnisse zu beginnen, und ermutigt alle weiteren/nichttraditionellen Geber eindringlich zur Bereitstellung von Beiträgen im Einklang mit den Bedürfnissen, die in dem für jedes Land erstellten Plan für humanitäre Maßnahmen für 2017 hervorgehoben sind.

Der Sicherheitsrat begrüßt ferner, dass die Regierung Nigerias ihre Ausgabenpläne für den Nordosten des Landes für 2017 bekanntgegeben hat, in denen Gesamtausgaben der Bundesregierung und der Bundesstaaten in Höhe von 1 Milliarde US-Dollar für Entwicklungsaktivitäten und humanitäre Tätigkeiten vorgesehen sind, und fordert nachdrücklich die zügige Umsetzung dieser Pläne.

Der Sicherheitsrat äußert seine anhaltende Besorgnis über die Seeräuberei im Golf von Guinea sowie über den Drogenhandel und den Handel mit anderen illegalen Gütern, die Schleusung von Migranten und den Menschenhandel und unterstreicht die Notwendigkeit, den Kampf gegen illegale Aktivitäten in der Subregion im Einklang mit dem anwendbaren Völkerrecht zu verstärken.

Der Sicherheitsrat begrüßt, dass die Länder Westafrikas und des Sahel eine führende Rolle bei den Initiativen zur Bewältigung der Sicherheitsprobleme in der Region übernommen haben, und ermutigt die Mitgliedstaaten, die regionalen und subregionalen Organisationen, die zuständigen Institutionen der Vereinten Nationen und die anderen maßgeblichen Interessenträger zu weiterer Zusammenarbeit, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken und die Herausforderungen anzugehen, die einer guten Regierungsführung entgegenstehen.

Der Sicherheitsrat würdigt die Zusammenarbeit des UNOWAS mit den subregionalen und regionalen Organisationen, insbesondere mit der Afrikanischen Union, der ECOWAS, der Gruppe der Fünf für den Sahel (G5 Sahel), der Kommission für das Tschadseebecken und der Mano-Fluss-Union, um Frieden und Stabilität in Westafrika und dem Sahel zu fördern. Der Sicherheitsrat ist auch weiterhin entschlossen, in enger Zusammenarbeit mit diesen Organisationen über das UNOWAS die subregionale und regionale Kooperation zu verstärken, um grenzüberschreitende

Sicherheitsbedrohungen abzuwehren und die Ausbreitung des Terrorismus zu verhindern. In dieser Hinsicht begrüßt der Rat die Hilfe, die das UNOWAS der Kommission der ECOWAS bei ihren Anstrengungen zur Umsetzung ihres Regionalen Rahmenplans für die Reform und Lenkung des Sicherheitssektors und zur Förderung eines koordinierten Ansatzes für die Reform des Sicherheitssektors in der Region leistet.

Der Sicherheitsrat nimmt Kenntnis von der Zusammenarbeit zwischen dem UNOWAS und der Kommission für Friedenskonsolidierung und ermutigt sie zu weiterer enger und wirksamer Zusammenarbeit zur Unterstützung eines dauerhaften Friedens in der Region.

Der Sicherheitsrat würdigt die Anstrengungen der Afrikanischen Union, der ECOWAS und der Mitgliedstaaten in Westafrika und der Sahel-Region, die Grenzsicherung und die regionale Zusammenarbeit zu stärken, namentlich über die G5 Sahel und den Prozess von Nouakchott über die Stärkung der Sicherheitszusammenarbeit und die Operationalisierung der Afrikanischen Friedens- und Sicherheitsarchitektur in der Sahel-Sahara-Region.

Der Sicherheitsrat anerkennt die Auswirkungen der Situation in Mali auf den Frieden und die Sicherheit in der Region des Sahel und West- und Nordafrikas und begrüßt in dieser Hinsicht, dass die gemeinsame Truppe der G5 Sahel mit bis zu 5.000 Soldaten und Polizisten im gesamten Hoheitsgebiet der beitragenden Länder eingesetzt wird, um den Frieden und die Sicherheit in der Sahel-Region wiederherzustellen.

Der Sicherheitsrat begrüßt außerdem die finanzielle Unterstützung für die gemeinsame Truppe der G5 Sahel, einschließlich der in Ziffer 6 der Resolution 2359 (2017) des Sicherheitsrats genannten Unterstützung.

Der Sicherheitsrat ermutigt zu weiteren Fortschritten durch die Umsetzung der Integrierten Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel, einschließlich durch Unterstützung der G5 Sahel, mit dem Ziel, zur Bewältigung der sicherheitsbezogenen und politischen Herausforderungen beizutragen, die die Stabilität und die Entwicklung der Sahel-Region bedrohen, bekräftigt, dass er nach wie vor entschlossen ist, diesen Herausforderungen, die mit humanitären Fragen und Entwicklungsfragen sowie den nachteiligen Auswirkungen klimatischer und ökologischer Veränderungen verknüpft sind, zu begegnen, und hebt in dieser Hinsicht hervor, dass geeignete Strategien zur Abschätzung und Steuerung der Risiken im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels notwendig sind.

Der Sicherheitsrat bekundet dem Sonderbeauftragten des Generalsekretärs, Mohamed ibn Chambas, und dem UNOWAS seine Unterstützung bei ihren Anstrengungen zur Umsetzung der Integrierten Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel. In dieser Hinsicht nimmt der Rat Kenntnis von der Sitzung des Lenkungsausschusses der Integrierten Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel am 5. Mai 2017, auf der Wege zur raschen Umsetzung der aus der unabhängigen Überprüfung der Integrierten Strategie hervorgegangenen Empfehlungen erörtert wurden, und bekundet seine Besorgnis über den Mangel an Finanzmitteln, der die Durchführung dreier wichtiger Projekte behindert hat, nämlich der Projekte „Unterstützung eines resilienten Pastoralismus“, „Erhöhung der Resilienz mobiler Bevölkerungsgruppen und schwächerer Gemeinschaften“ und „Beschleunigung der Fortschritte bei der Stärkung der wirtschaftlichen Selbstbestimmung der Frauen in ländlichen Gebieten zur Erhöhung der Resilienz im Sahel“.

Der Sicherheitsrat begrüßt die Anstrengungen des UNOWAS, sich mit den Ländern der Region und allen Interessenträgern abzustimmen und das System der Vereinten Nationen bei der wirksamen Umsetzung der Integrierten Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel strategisch zu führen, anzuleiten und zu lenken, insbesondere im Hinblick auf die thematische Schwerpunktsetzung, die Koordinierungsregelungen, die Partnerschaften und die Aufgabenteilung zwischen den Institutionen der Vereinten Nationen im Feld und am Amtssitz, und verweist erneut darauf, wie wichtig die Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen dem UNOWAS und der Kommission für Friedenskonsolidierung ist. Der Sicherheitsrat betont in diesem Zusammenhang, wie wichtig es ist, dass die Vereinten Nationen und ihre Partner ihre Programmkapazitäten ausbauen und sich auf die Bewältigung grenzüberschreitender Probleme konzentrieren, um so eine stärkere Integration und Zusammenarbeit zwischen den Ländern des Sahel zu fördern. Der Sicherheitsrat verweist in dieser Hinsicht erneut darauf, wie wichtig es ist, dass das UNOWAS seine Zusammenarbeit mit der Kommission für Friedenskonsolidierung fortsetzt und deren Rolle als einberufende Instanz nutzt, um bei den Vereinten Nationen und ihren Partnern in der Region mehr Kohärenz und tiefgreifendere finanzielle und politische Zusagen zu erwirken.

Der Sicherheitsrat ersucht das UNOWAS, den Stand der Umsetzung der Integrierten Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel weiter zu überwachen und in seinem nächsten Bericht detailliert darauf einzugehen, insbesondere auf seine Anstrengungen und Initiativen zur Aufrechterhaltung des internationalen Engagements und zur Schaffung von Programmkohärenz bei der Umsetzung der Integrierten Strategie, so auch indem es dafür sorgt, dass allen ihren Säulen sowie Finanzierungslücken und der Straffung und Abstimmung der Initiativen internationaler und regionaler Akteure in der Sahel-Region Aufmerksamkeit zuteilwird.“
